Losung und Lehrtext vom 1. Dezember 1937:

Ich bin elend und arm, Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter;
mein Gott, verziehe nicht! (Psalm 70,6)

Des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Luk.19,10)

Grusswort :

In der Mitte von alle dem, was hier von unserem Elend und unserer Armut, von dem so versorgten und drängenden Gebet gesagt ist, steht wie ein Fels: Du bist.

"Du" rufen wir! Und so dürfen wir Gott, den Herrn, anreden! Es gab Zeiten, wo sich selbst Freunde und Ehegatten, wo Eltern und Kinder sich mit dem fernen "Sie" oder "Ihr" ansprachen, um damit auch äusserlich den Abstand und die eigene Person zu wahren, damit uns ja keiner zu nahe träte. Gott aber hat den Abstand nicht gehalten. Das wäre ja der Abstand vom Himmel zur Erde, von Gnade zur Sünde, vom Leben zum Tode! Diesen Abstand und solche Ferne hat er durchbrochen; er hat auch seine eigene Person nicht gewahrt, sondern "ist gekommen zu suchen". Dabei ist er uns recht eigentlich auf den Leib gerückt, steht vor der Seele; er ist ganz unausweichlich gegenwärtig vor dir; er trifft dich überall, denn er verlässt dich nicht. Er ist dir ohne alle Abstand nahe, ganz nah, ja: zu nahe und das heisst ja: zunächst. Deshalb nun nicht mehr: "Er"! Sondern "Du" heisst es! Du bist mein Nächster; auf dich treffe ich allerorten und stets zu allererst; denn du hast mich gesucht und suchst mich, auch heute, machst mich selig, auch heute; du nennst mich, den verlorenen Menschen, "du"; du bist "mein Gott".

Und nun dürfen wir weiter hören, dass das nicht etwa den Frommen und Guten nur gilt, dass das nicht nur eine Zukunft oder blosser Wunsch ist, nicht nur auf den Sonntag und die guten Tage gehört. Sondern "du bist" steht da! Das löscht alle Bedingungen aus. Denn da ist etwas geschehen! Das lässt sich nicht fortwischen. Was denn? Es ist das einzig wirkliche Geschehen in allem Kommen und Gehen: "Des Menschen Sohn ist gekommen", das Wort ward Fleisch. Inmitten der Nächte dieser Welt geschieht die Weihnacht, da geht der Stern auf, da liegt Gott als ein Kindlein. In dem hat er uns gefunden: weil er genau so der Mensch wurde, der ich bin: mein Leid hat er angezogen, wo es mir elend und arm ist, alle die Sorge, das Rechnen-müssen des Alltags, das Verlieren-Müssen der Liebsten, die Not aus den Sünden, das Sterben, die Ausweglosigkeit und Verlassenheit von Gott und den Menschen; das und alle meinige, das kennt und ist das Kindlein. Und in dem Kindlein hat uns Gott gefunden. Aber Gott ist es, der ein "Sohn des Menschen" wurde (der darum der Menschen-Sohn heisst), Gott hat uns gefunden. Und deshalb ist über alle dieses unser wirklich verlorenes Leben das Weihnachtslicht aufgegangen. Eben dies Verlorene ist gesucht und wiedergefunden.

Wo nun das Weihnachtslicht angezündet ist, wo "du bist", da bist du auch mein Helfer, mein Erretter. Da kannst du nicht anders, du wirst mir wohl helfen müssen, meines. Elends dich erbarmen: weil du ja gekommen bist! Ich rufe dich, Herr, ich bete und flehe; denn du selber sagst es doch, dass du die Verlorenen suchst, dass du für die Armen betest, dass du für die Sünder stirbst. Hier, hier! da ist der Verlorene; hier hier ist Armut; hier hier steh ich Sünder. Du selber kannst es allein und alles retten. Deshalb "eile zu mir". Die Sünde lässt mich verzweifeln, die Verlorenheit lässt mich selber auf Abwege suchen und kommen, und die Armut will ich nicht tragen; ich will so schwer ein Armer sein vor dir, Gott. Aber du hast Weihnachten gemacht; du lässt jetzt Advent sein. Da stelle mich unter die geringen Hirten und in das arme Volk um dich, unter die Kranken, Tauben, Blinden, unter die Sünder, Hurer und Zöllner, auf dass ich allein dich erwarte, dich, den Erretter, den Helfer, den Heiland, den König und Herren, der mein Nächster ist; meinen Gott.

Aber "verziehe nicht!" Das sagt all unser Unglaube um Glauben, das ist wie der Petrus, der auf dem Wasser geht und dann doch untersinkt in Zweifel. "Verziehe nicht", denn wir haben ja Angst und sind und bleiben ja wahrhaftig in Angst, und fürchten uns sehr. Eben das weiss der Herr Christus; der weiss auch, wie schwach wir sind. Deshalb ruft er ja immer wieder - 365 Mal in der Bibel, als wie für jeden Tag neu - Fürchte dich nicht, fürchte dich nicht - inmitten deiner Furcht! Sollte es denn Gott mit ihnen verziehen? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. -

Das Weihnachtsfest ist uns bereitet. Lassen wir uns hinzuführen und auf den Felsen stellen; denn: Du bist mein Gott. Amen.

12-37

Die Bekennende Gemeinde Fürstenwalde versammelt sich im Monat Dezember :

1) in den Sonntagsgottesdiensten der Pfarrer der Bekennenden Kirche:

5. Dez.	(2. Advent)	halb 10 Uhr	Hauptgottesdienst.	Dom (Pf. Andler)
12. Dez.	(3. ")	halb 10 "	Parallel - Gottesdienst,	Vereinshaus.
19. Dez.	(4. ")	halb 6 "	Nebengottesdienst.	Dom
25. Dez.	(Weihnachten)	halb 10 "	Parallel - Gottesdienst,	Vereinshaus.
26. Dez.		halb 10 "	Hauptgottesdienst.	Dom

2) zu den besonderen Dezember - Andachten :

4. Dez.	2. <u>Adventsandacht.</u>	Samst. 20	Uhr,	Vereinshaus.
11. Dez.	3. " "	" 20	"	"
18. Dez.	4. " "	" 20	"	"

24. Dez. Christvesper am Heiligen Abend.
=====

im Vereinshaus	und	nachmittags 5 Uhr	(für Familien mit Kindern)
		abends 7 Uhr	(für Erwachsene)

31. Dez Sylvester - Andacht
=====

im Vereinshaus	nachts	23 ein Viertel Uhr
----------------	--------	--------------------

3) in den regelmässigen Wochentagsbibelstunden:

<u>Mittwochs</u> (nicht mehr Donnerstag!)	20 Uhr	Vereinshaus.	(1. Samuel)	achtägig
<u>Mittwochs</u>	20 "	Ketschendorf, Neue Str. 34		"

4) in den Monatsversammlungen

Montag, den 6. Dez. Vereinshaus
die zweite Mont.-Verslg. fällt diesmal aus.

5) in der Männerversammlung:

Montag, den 13. Dez. Vereinshaus.

+++

Die Gemeinde wird aufs dringendste aufgefordert, mit allen Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Krankenkommunion ua) direkt zur Superintendentur oder P. Traub, Carlstr. 2 zu kommen, noch bevor man auf das Dombüro geht.

+++

"... Er lieget in der Krippen. Siehe da, dass du je gewiss seist, es soll nichts denn Christus gepredigt werden in aller Welt. Was ist die Krippe anderes, denn die Versammlung des Christenvolks in den Kirchen zur Predigt. Wir sind die Tiere zu dieser Krippe; da wird uns Christus vorgelegt, davon wir sollen unsere Seelen speisen; das heisst zur Predigt führen. Wer zur Predigt gehet, der gehet zu dieser Krippen; ja, es müssen aber Predigten von Christo sein. Denn nicht alle Krippen haben Christum, auch nicht alle Predigten den Glauben lehren: ja, es war nur Eine Krippe zu Bethlehem, da dieser Schatz innen lag; und war dazu eine ledige, verachtete Krippe, da sonst kein Futter innen war. Darum ist niemand geschickter dazu, denn welcher viel Not, Betrübnis und Jammer auf sich hat und gehet nichts nach seinem Sinn; doch also, dass er stille stehe, die Widerwärtigkeit gerne trage. Christus wird dir nimmer süsse werden, du seiest dir denn zuvor bitter. Er machet süsse. ..." (Martin Luther)

+++

Die Gemeinde gedenkt von ganzem Herzen und Gebet der gefangenen und notleidenden Pfarrer, besonders im Konzentrationslager; insbesondere grüsst sie mit ihnen ihren eigenen Hirten, den Superintendenten Hillebrand mit dem Weihnachtsgruss: Euch ist heute der Heiland geboren! Fürchtet euch nicht!

Gott zum Gruss und unseren Herrn Christus zum Trost!

Der Bruderrat
der Bekennenden Gemeinde,
Fürstenwalde.
i. A. H. Traub, P.